



Verband der KSK - Zentralverband -
Spezialzuchtgemeinschaft Deutsche Spitzzüchter

DDR



Robin v. Wymarsbof

Leipzig, Datum des Poststempels

Sehr geehrter Freund des Deutschen Spitzes!

Diese Zeilen sind Dir und Deinem Spitz gewidmet. Sie sollen Dir helfen, Deinem vierbeinigen Freund verstehen und behandeln zu lernen.

Zum richtigen Herrn der richtige Hund!

Ob Du Dir nun einen Beschützer für Dein Haus und die Deinen oder einen fürs Herz und zum Verwöhnen ausgesucht hast; sicherlich sind es die besonderen guten Eigenschaften des Deutschen Spitzes, die Dich richtig wählen ließen. Seine unbestechliche Treue und zuverlässige Wachsamkeit, seine Intelligenz und Anspruchslosigkeit, seine völlige Uninteressiertheit am Herumstromern oder -strolchen und am Wildern, seine unbedingte Heimtreaue, sein keckes Wesen und sein Schneid und nicht zuletzt seine gefällige Gesamterscheinung werden sich schon bald einen guten Platz in Deinem Heim — und hoffentlich in Deinem Herzen — erobert haben.

Du kannst mit Recht stolz darauf sein, einen rassereinen Deutschen Spitz zu besitzen. Er ist von allen Hunderassen ganz besonders dazu befähigt, Dir und den Deinen ein guter Gesellschafter und treuer Freund zu werden. Drum versuche auch Du, ihm ein guter Freund zu sein. Er wird Dir Deine Zuneigung mit tausendfacher Dankbarkeit vergelten.

Wie ernähre ich meinen Spitz richtig?

Dein Hund benötigt zu seiner gedeihlichen Entwicklung Luft, Licht, Bewegung, Nahrung und Körperpflege, sonst tritt Verkümmern ein und Krankheit. Bedenke stets: Dein Spitz will nicht nur als Hund, sondern auch als Hausgenosse behandelt werden.

Dabei ist er wirklich anspruchslos. Innerhalb des Hauses begnügt er sich mit einer leichten Decke als Ruhelager, außerhalb mit einer wind- und regengeschützten, mit Stroh ausgelegten und zugfreien Hütte in einem Zwinger. Die Kette liebt er nicht, Bewegung in Luft und Sonne dagegen sehr.

Unser Spitz ist ein Allesfresser. Fleisch, Knochen (keine Geflügelknochen), Gemüse, Reis, Milch, Kartoffeln und Brot frißt er sehr gern. Gut ist ein Mischfutter, halbweich gekocht, gut zerkleinert, nicht breiig, schwach gewürzt und vor allem frisch.

Immer gegen den Strich

Das schönste an einem guten Spitz ist unstreitig sein prachtvolles Haarkleid — ein Wunderwerk der Natur — wie es nur wenigen Tieren zuteil geworden ist. Diese Zierde zu heben und zu pflegen, muß daher Deine erste Aufgabe sein. Dabei braucht ein gutgehaltener Spitz nicht mehr und nicht weniger Pflege, wie jeder andere Hund auch. Einen geringen Mehraufwand an Pflege lohnt Dir Dein Spitz durch sein prachtvolles Haarkleid jedoch reichlich.

Das Haarkleid des Spitzes macht bis zu seiner Vollendung verschiedene Wandlungen durch. Bei den neugeborenen Jungtieren, die mit glattem, kurzen, enganliegenden Haar zur Welt gekommen sind, richten sich die Haare im Laufe der Wochen allmählich auf. Mit 8 bis 9 Wochen schießen die ersten Oberhaare durch und es bildet sich so nach und nach die Halskrause. Auch die Rutenhaare, die Hosen und die Federn bilden sich. Mit 2 bis 3 Monaten ist der ganze Spitz ein einziges Wollknäuel.

Dann aber kommt der große Rückschlag — der erste Haarwechsel setzt ein. Im 6. bis 7. Monat ist der Spitz gerade keine Sehenswürdigkeit, bürsten ist in dieser Zeit besonders zweckmäßig. Aber ganz gleich, ob gebürstet oder auch nur gestreichelt wird, immer muß es gegen den Strich geschehen.

Den Höhepunkt seiner Haarfülle erreicht der Spitz erst nach dem 2. und 3. Lebensjahr. Hündinnen, welche z. Zt. des Deckaktes gut im Haar sind, vererben auch erfahrungsgemäß guten Haarwuchs.

Ein Spitz kann jederzeit gebadet werden, zweckmäßig aber mindestens eine Woche vor der Ausstellung, aber zu häufiges Baden schadet der Behaarung. Große Spitzes werden wenig gebadet. Auch empfiehlt sich ein Trockenbad mit den käuflichen Trockenwaschmitteln. Zum Bürsten soll keine Drahtbürste verwendet werden — jedoch eignet sich eine sogenannte Massagebürste ganz besonders gut. Zum auskämmen der verfilzten Stellen nehme man einen festen Aluminium- oder Stahlkamm mit einem Zahnabstand von 2 bis 3 mm, ansonsten darf nur die Bürste Verwendung finden.

Um die Schönheit der Halskrause zu erhalten, lasse Deinen Spitz so oft es geht, ohne Halsband laufen. Ist aber ein Anleinen nötig, so lege ihm ein gut passendes Halsband um. Kaufe niemals ein Geschirr, es schädigt das Gesamtbild Deines Spitzes.

Zur Haarpflege können sämtliche auch bei Menschen gebräuchlichen Haarmittel verwendet werden, dagegen kein Haaröl.

Ein schönes üppiges und glänzendes Haarkleid ist der beste Gradmesser für die Gesundheit Deines Spitzes.

Du und Dein Hund!

Uralte wie die Geschichte des Hundes, ist auch seine enge seelische Verbundenheit mit den Menschen. Daher wird auch Dir nun die Einfühlung in seine Hundeseele helfen, das naturbedingte Verhalten Deines vierbeinigen Freundes zu verstehen.

Auf diese Weise wird es Dir durch etwas Zeit, genaues Beobachten und einige Überlegung schon nach wenigen Wochen gelingen, Deinen Spitz z. B. stubenrein zu haben. Fällt Dir auf, daß der Kleine, besonders nach dem Schlaf, aber auch sonst plötzlich unruhig wird, herumtrippelt und auf dem Boden schnüffelnd herumsucht, dann heißt es, schnell zugreifen und ihn dorthin tragen, wo er sein „Geschäft“ verrichten kann. Draußen wird er dann gelobt. Das muß einige Zeit konsequent durchgeführt werden. Auch nächtliche Sauberkeit kann bald erreicht werden, wenn Du Deinen Spitz in seinem Schlafraum einengst. Sein Lager hält der Spitz immer sauber. Fange aber nicht zu früh mit diesen Übungen an. Bedenke, daß ein kleiner Hund eine ebenso schwache Blase hat wie ein Säugling. Bringe ihn daher in seinem Welpenalter immer noch spät abends und ebenso frühmorgens hinaus. Begehe niemals die Grausamkeit, Deinen Hund mit seiner feinnervigen Nase in seinen Unrat zu tunken, Du untergräbst dadurch sein grenzenloses Vertrauen zu Dir, seinem Herrn.

Präge Deinem Spitz schon recht früh seinen Rufnamen ein. Lobe und tadele ihn immer mit den gleichen Worten.

Ein kleiner Hund geht immer gern zu anderen Personen. Da er in seinem Alter noch nicht gehorcht, mache vorher mit Deinen Bekannten aus, ihm jedesmal einen Klaps zu geben, wenn er mit ihnen albern will. So, wie Du Deinen Hund erziehst, hast Du ihn später. Sei aber immer der Klügere und vergiß Dich niemals, damit Du Dich nicht vor Deinem klugen Spitz zu schämen brauchst.

Der kranke Spitz!

Unser Spitz gehört zu den Hunderassen, die trotz aller Kultur noch frei von Degenerationserscheinungen und deren üblen Folgen geblieben sind. Sogar die gefürchtetste und gefährlichste aller Hundekrankheiten, die **Staupe**, kann ihm wenig anhaben.

Die Staupe ist eine in ihrem Verlauf der Grippe des Menschen ähnliche Erkrankung. Die befallenen Tiere fiebern (40 Grad und mehr), haben eine trockene, heiße Nase, verlieren die Freßlust, zeigen Erbrechen, Husten oder Würgen, bekommen Nasenausfluß, trübe Augen, trockene Nasenspiegel, Hornhauttrübung, rote Flecken auf der Haut (besonders am Unterleib), Durchfall, Krämpfe, Lähmungserscheinungen, Lungenentzündung, Herzschwäche, kurzum, der ganze Körper kann in schwerste Mitleidenschaft gezogen werden und das Tier kann daran zugrunde gehen. Die Staupe ist als Infektionskrankheit sehr ansteckend. Vermeide daher unbedingt jede Berührung mit anderen Hunden.

Das Vorhandensein von **Würmern** erkennt man daran, daß die Tiere „Schlitten fahren“, d. h. daß sie des Juckreizes wegen mit dem Hintern über den Boden rutschen. Bei näherem Zusehen kann man auch ausgestoßene Würmer oder Bandwurmteile in den Haaren der Hinterpartie oder im Kot feststellen. Auch **Häutleibigkeit** kann auf Würmer zurückzuführen sein. Würmer erzeugen Darmerkrankungen und begünstigen die Entstehung anderer Krankheiten.

Ausgewachsene Tiere müssen daher unbedingt einmal im Jahr, Welpen im Alter von 6 Wochen, Hündinnen kurz vor dem Deckakt oder bis zur Mitte der Tragzeit eine Wurmkur unterzogen werden. Wegen vollkommener Unzulänglichkeit einerseits oder Gefährlichkeit anderer Wurmmittel ist nur zu empfehlen, die Wurmkur von einem Tierarzt oder in einer Tierklinik durchführen zu lassen. Bei **Verstopfung** behebt meist ein Klistier mit lauwarmen Wasser, dem

etwas Öl beigemischt ist, das Übel. An Verstopfung leidende Tiere fressen nicht mehr, erbrechen und würgen sich, haben einen aufgetriebenen Hinterleib, schreien beim Abtasten desselben und zeigen Durstgefühl.

Durchfall, der meist auf Darmreizungen oder Überfütterung zurückzuführen ist, behebt man, indem man dem Patienten bis zur Besserung die Rationen kürzt und etwas hungern läßt. Etwas schwarzer Tee, Eichenrinde oder das Brühwasser von scharf gerösteten Zwiebeln hilft ebenfalls sehr gut.

Das dicke Haarkleid unseres Spitzes kann zum Tummelplatz vieler **Schmarotzer** werden. Nichts ist häßlicher als ein Hund, der sich dauernd scheuert und kratzt, der nie zur Ruhe kommt und dem das Dasein zur Qual wird. Und doch ist es so leicht, hier Abhilfe zu schaffen.

Das Fell wird mit einem Ungezieferpulver wie „Pedix“, „Duolit“ usw. eingestäubt und das Pulver gegen den Strich eingerieben. Diese Mittel helfen radikal, ohne die Haut oder das Haarkleid Deines Spitzes anzugreifen. Läuse, Flöhe, Zecken und wie die Schmarotzer alle heißen mögen, gehen ein, der quälende Juckreiz verschwindet und Dein Spitz fühlt sich wieder sichtlich wohl. Es empfiehlt sich auf alle Fälle, auch die Lagerstätte mit einzustäuben. Der wahre Hundefreund achtet — ohne Überängstlichkeit — auf alle Krankheitssymptome. Die Normaltemperatur Deines Hundes liegt bei 38 bis 39 Grad. Der Pulsschlag schwankt zwischen 70 und 120 Schlägen in der Minute, je nach der Größe und dem Alter des Tieres. Messe daher Fieber (im After) und den Pulsschlag Deines Hundes schon in gesunden Tagen über die Ferse an der Hinterhand, damit Du in kranken Tagen sofort die veränderten Anzeichen bemerkst. Vor allen Dingen ist dies bei den ersten Anzeichen der Staupe sehr wichtig. **Gehe sofort** bei einem Fieberanstieg über 40 Grad zum Tierarzt.

Jeder Hundefreund kann jedoch die Krankheiten durch sachgemäße Behandlung, Sauberkeit und Pflege vorbeugend bekämpfen. In ernsteren Fällen aber rufe den Tierarzt zu Hilfe.

Zum guten Schluß

Die kleine Schrift ist von der Spezialaufzuchtgemeinschaft Deutsche Spitzzüchter herausgegeben worden. In gedrängter Form enthält sie einiges Wenige aus den überreichen Erfahrungsschatz der Züchter und Liebhaber unserer Rasse, die Mitglieder unserer Spezialzuchtgemeinschaft sind. Willst Du mehr erfahren oder willst Du Dich unserer Gemeinschaft als Sportfreund anschließen, so wende Dich bitte an den Züchter, von dem Du Deinen neuen vierbeinigen Freund erworben hast, oder an die nächste Ortssparte unserer Zuchtgemeinschaft, oder an eine der zum Schluß aufgeführten Geschäftsstellen. In der SZG Deutsche Spitzzüchter wirst Du gleichgesinnte Freunde finden, die Deine Freude am Deutschen Spitz teilen. Man wird Dir mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Das von uns geführte Zuchtbuch steht allen Mitgliedern zur Verfügung, wenn sie selbst einen Wurf gezüchtet haben sollten.

Solltest Du im Laufe der Zeit Interesse daran gefunden haben, einmal Nachkommen von Deinem vierbeinigen Freunde zu bekommen, so schreibe vorher an die SZG Deutsche Spitzzüchter, denn bei uns darf nur mit angehörten Tieren weitergezüchtet werden, sonst werden keine Ahnentafeln ausgefertigt. Alle Körtermine und Ausstellungen werden unseren Mitgliedern rechtzeitig bekanntgegeben.

*Darum werde Mitglied der
Spezialzuchtgemeinschaft Deutsche Spitzzüchter*

Schreibe an:

Spezialzuchtgemeinschaft Deutscher Spitzzüchter
im Zentralverband der KSK

Obmann und Hauptgeschäftsstelle: Heinz Finkenwirth,
7025 Leipzig, Mockauer StaÙe 64, Ruf 5819 05

Hauptzuchtwart und Zuchtbuchstelle: Heinz Hoffmann,
7209 Rötha, Heinestraße 21, Ruf 26 75 (bis 15.00 Uhr)

Hauptkassenstelle: Margot Jude, 7292 Beilrode über Torgau,
Konsumstraße 1

Ortssparten befinden sich in: Berlin, Dessau, Dresden, Eisenach,
Gera, Halle, Leipzig, Magdeburg, Weißenfels und Zwickau

Überreicht durch: *Wolfspitz-Zwinger*
vom Bauersberg
Hermann Kallmeyer
5601 Steinrode II

Zwinger für Deutsche Spitze
„vom Grotzschberg“
Besitzer Heinz Hoffmann
7209 Rötha
Heinestraße 21